**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 52 (1926)

**Heft:** 36

Rubrik: Helvetisches Geplänkel

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die "Squilla Italica" ist ein italienisches Faszistenorgan, das in der Schweiz erscheint. Das ist an sich schon eine Taktlofigkeit. Es begeht deren aber alle Augenblicke neue. Zum Beispiel hat es sich darüber aufgehalten, daß Redner an der Bundesfeier sich erlaubt haben, unter anderm auch über das Verhältnis der Schweiz zu Italien zu sprechen. Er= ftens haben nicht wir, sondern die Sta= liener das Verhältnis so gestaltet, wie es heute ift. Zweitens ift die Bundesfeier ein Fest für die Schweizer, von dem sich drittens ein ausländisches Organ fernhal= ten sollte. Wenn es indessen viertens schon die Taktlofigkeit begeht, das nicht zu tun, follte es fünftens das Maul halten, sonst wird es sechstens eines schönen Tages vor die Tire gesetzt.

Dem schweizerischen Handelsantsblatt No. 145 entnehmen wir solgende Einstragung: Die Stiftung unter dem Namen Lerne lange leidloß Leben (4 L-Stiftung), mit Sit in Herisau, wird auf Verfügung der Aussichtsbehörde über diese Stiftung von Amtes wegen gelöscht, nachdem der Zweck der Stiftung unersreichbar ist. — Es ist immerhin schade,

daß man nicht erfährt, ob niemand lange leidloß leben lernen wollte, oder ob es überhaupt unmöglich ift, lange leidloß leben zu lernen.

Die Basler haben Bech mit ihrem Theater. Nachdem sie mit Mühe und Not eine Theaterlotterie unternom= men hatten, um dem Theater finanziell auf die Beine zu helfen, haben sie damit blog den Zusammenbruch der Schweize= rischen Bereinsbank ein bischen hinaus= schieben helfen. Jett ist die Lotterie auch noch futsch, und es wird dem Theater nicht viel anderes übrig bleiben, als die in den Sänden des Publifums befindli= chen Lose gegen Theaterbillets in Zahlung zu nehmen. Der Gedanke wäre nicht einmal so übel, wenn man denkt, daß es dann keine Nieten sondern bloß Treffer gäbe. Allerdings wird sich mancher fragen, ob der Besuch einer modernen Operette wirklich als Treffer angerechnet werden dürfte. Aber man soll jedem die Auswahl laffen und wird dann schon sehen, daß auch dann, wenn es nichts kostet, die schlechten Stücke vom Publikum bevor= zugt werden.

Ein e i gen artiger Fall ist fürzlich in Zürich passiert. In einer Zürcher Tageszeitung las man darüber: "Ein Blitz hatte bei der Walchebrücke in einen Leitungsmast der städtischen Strazenbahn geschlagen, und dieser suhr zum nächsten Sicherungskasten, der bei der ersten Passarelle über dem Vorbahnhof angebracht ist." Was der Leitungsmast bei diesem Sicherungskasten gesucht hat und mit was für einem Vehikel er dahin gesahren ist, wurde allerdings nicht gesagt.

Zwölf Kantone der Schweiz haben bereits die Bergnügungsftener einsgeführt. In den andern zählt das Steuern vorläufig noch nicht zum Vergnügen.

Aus einer Zeitung am Zürichsechtammt folgender Bericht: "Ein Handlanger aus Näsels hatte am Freitag Abend be sonderes Glück. Er kam in rasschem Abstieg durch die alte Bergstraße zu Fall und stürzte im sogenannten "langen Rank" über die seitliche Straßenbösschung in den Totritt, kollerte etwa 80 Meter weit über die steilen Felshänge hinsunter und blieb bewußtlos liegen. — Wahrhaftig ein "besonderes Glück". Man





Die neue "Rena" Klinge ist für Gillette-App. etc. die beste! Rasiert starken Bart mindestens

Amerik. Art. Dutzend Fr. 2.75 franko, 3 Dutzend Fr. 7.—. [153 M. Scholz, Basel 2.



belebt das Nervensystem und verhindert Nervosität.

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.



fragt sich nur, was dem armen Kerl pafsiert wäre, wenn er fein Glück gehabt hätte.

Die Wunderdoktorin von Seebach versteht ihr Geschäft. Sie hat in Seiden ein großes Haus, genannt Villa Pagli= ano und empfiehlt es mit der Aufzäh= lung, daß es 35 Zimmer enthalte und 5 Aborte und daß außerdem ein großer Garten dazu gehöre. — Das follte ge= nügen. Mancher Arzt, der etwas gelernt hat und etwas kann, wäre froh um einen Teil der Praxis dieser Kurpfuscherin, die immer noch das ganz besondere Zutrauen der Zürcher Bevölkerung genießt.

Die schweizerischen Sandör= geler werden von einem Verlag auf gefordert, Tänze, Märsche und Konzert= stücke zu gebären. Das ist leicht gesagt, in einer Zeit, in der sogar eine Bublikation über das Thema "Bub oder Mädchen" als unwissenschaftlich angeseindet wird.

Man meldete den Tageszeitungen, daß an einem einzigen Sonntag mehr als 10,000 Schweizer einzig im savohischen Städtchen Thonon eintrafen, um am französischen Ausberkauf teilzunehmen. Das sind sicher die aleichen, die am 1. August stolz mit dem Festzeichen ber= umgelaufen find und während der Schweizerwoche wieder ebenso stolz und viel reden werden wie immer. Ich werde in Zufunft einem Schweizer seinen Patriotis= mus nur dann glauben, wenn er mir auf Grund seines Passes nachweisen kann, daß er im Jahre 1926 nicht in Frankreich gewesen ist. Paul Altheer



Eine Zürcher Zeitung fündigte fürzlich die Ausstellung der Werke eines schweizerischen Bildhauers an. "Sie bleibt bis 20. Juni sicht bar." Ich habe mich damals beeilt, sie anzusehen. Aber als ich den Ausstellungsportier um das Geheim= nis prellen wollte, wie sie nachher die

Ausstellung unsichtbar machen wollen, blieb er standhaft und so weiß ich leider heute noch nicht, ob die "abstrakte Runst" (darum drehte es fich wohl!) am Ende nicht doch ein ganz gewöhnlicher Humbug ist. Und das stand in einem angesehenen Zürcher Blatt, wie gesagt! Sj. Birrlischüttler



# Abonnentensammler und -Sammlerinnen

werben zu gunfligen Bedingungen in allen Bezirken ber Schweiz gesucht. Man wende sich an den Rebelspalter-Verlag in Rorschach



### Machen Ihre Haare Ihnen Gorge?

### Birfenblut

Mehrere taufend lobenbfte Uner Gebrauch, Große Alofde K. 3.73.
Birfenblut-Shambon, der Birfe, 30 Cie. Airfenblut-creme gegen troden, hoatboben, Def Kr. 3.— u. 5.— In Apo-theten, Drogerien, Coiffeurgeschäft-ten der burch Allpenfräuterzentrale am St. Gotthard, Faido.

Berlangen Gie Birtenblut.

## Alle Männer

die in'olge schlecht. Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergl. an dem Schwinden ihrer best. Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen und Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken vom 126 VERLAG SILVANA

VERLAG SILVANA Genf 477 Servette.

Im Buchhandel und beim Berlage E. Löpfe-Benz in Rorfchach ift zu beziehen:

## Bilder vom alten Rhein

von Dr. E. Bächler

mit 12 ganzseitigen Zeichnungen und einem Titetholzschnitt von Sugo Pfendfact und geschichtlichen Ungaben von Prof. Dr. Butler. - Preis Fr. 3 .-

## Wie abonniert man den Nebelsvalter

Bei famtlichen Postbureaux, bei samtl. Buchhandlungen, beim Berlag in Rorschach.

Abonnementspreis: 3 Monate 5.75, 6 Monate 10.50, 12 Monate Fr. 20.—

inbegriffen die Ver= sicherung für den Todes= und Inva= liditätsfall gegen Unfall

(Räheres fiehe lepte Seite)

Einzelnummern erhalt man zu 50 Cts.

bei allen Riosten

Straßenverkäufern Bahnhofbuchbanblungen